

WAZ
08.02.16

Vortrag über die Geschichte der Stahlindustrie

Einen weiteren Vortrag zur Geschichte der Stahlindustrie in Duisburg hält Jürgen Dzudzek, der frühere 1. Bevollmächtigte der hiesigen IG Metall, am nächsten Dienstag, 16. Februar, ab 18.30 Uhr in der Kreuzeskirche in Marxloh (Kaiser-Friedrich-Straße 40). Im zweiten Teil seiner Forschungen geht es um die Zeit von Zweitem Weltkrieg bis zur Jahrtausendwende. Anfang 2015 hatte Dzudzek bereits die Anfänge und das Werden der für Duisburg wichtigsten Branche geschildert.

Unternehmen wie Thyssen, Krupp oder Mannesmann haben zusammen mit dem Bergbau für den Ruf Duisburgs als „Stadt Montan“ gesorgt. Viele Stadtteile waren und sind eng mit der Schwerindustrie verbunden, deren Krisen sich aber immer auf die Stadt auswirkten. Beleuchten will Dzudzek auch die Entwicklung der Gewerkschaftsarbeit in den vergangenen Jahren, insbesondere die der IG Metall.

Geschichte der Stahlindustrie

Stadt-Panorama 10.02.16

Marxloh. Um die Geschichte der Stahlindustrie in der Region Duisburg-Niederrhein geht es am Dienstag, 16. Februar 2016, ab 18.30 Uhr in der Kreuzeskirche Duisburg Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40. Jürgen Dzudzek, ehemaliger 1. Bevollmächtigter der IG Metall für Duis-

burg-Dinslaken, beleuchtet in seinem Vortrag die Zeit vom II. Weltkrieg bis zur europäischen Neuordnung zur Jahrtausendwende. Mehr Infos gibt es beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) Duisburg-Niederrhein (Tel.: 0203 2951-3170). Der Eintritt ist frei.



Stahl war Thema beim „Politischen Nachtgebet“.

FOTO: LARS FRÖHLICH

Politisches Nachtgebet zur Stahlpolitik

Im Schmelzermantel vor der Kreuzeskirche

Stahlarbeiter im silberglänzenden Schmelzermantel vorm Kirchenportal – klarer Hinweis auf ein heißes Thema, um das es beim allmonatlichen „Politischen Nachtgebet“ in der Marxloher Kreuzeskirche am Montagabend ging: Die europäische Klimapolitik und die damit verbundene mögliche Bedrohung der heimischen Stahlstandorte.

Dass Duisburg mit den drei großen Stahlunternehmen Thyssen-Krupp Steel, Hüttenwerke Krupp-Mannesmann und Arcelor-Mittal in besonderem Maße von einem Abwandern der Stahlindustrie betroffen wäre, machte Pfarrer Hans-Peter Lauer deutlich: Eine Bedrohung des Stahlstandortes bedroht die ganze Stadt, bedroht die ganze Region.

Das „Politische Nachtgebet“ war Teil der Aktionswoche der IG Metall, die auch in den nächsten Wochen für fairen Wettbewerb auf dem globalen Stahlmarkt öffentlich drängen will.

he wisse
eine kost
tet: ☎ 08

Vortrag der Sta

Marxloh. U
Stahlindu
burg-Nied
Dienstag,
Uhr in der
Marxloh, K
40. Jürgen
Bevollmäc
Duisburg-D
seinem Vo
Weltkrieg b
Neuordnun
de. Mehr In
chen Diens
(KDA) Duist
☎ 0203 -
tritt ist frei.

Sprache der Lieder

Stadt Panorama
24.02.16



Marxloh. Unter dem klangvollen Motto „Türkülerin Dili – Die Sprache der Lieder“, steht das Konzert der Musik- und Kunstschule am Samstag, Samstag, 27. Februar, um 18 Uhr in der Marxloher Kreuzeskirche. Yusuf Caner unterrichtet seit 11 Jahren an der Musikschule und stellt seine Baglama-Klasse vor. Hauptvertreter dieser Zupfinstrumente ist die mittelgroße Baglama, die im Alevitentum einen wichtigen Platz ein-

nimmt. Schüler verschiedener Altersklassen geben einen Einblick in die vielfältige Liedkultur der Baglama. Besonderer Höhepunkt des Konzertes ist der Auftritt des Bundespreisträgers „Jugend musiziert“ Nihat Iman und der Gastauftritt der Folklore-Kindergruppe der Alevitischen Gemeinde aus Rheinhausen. In der Pause der zweistündigen Veranstaltung werden türkische Speisen gereicht. Der Eintritt ist frei.

In

Duis

gem

cher

Febr

werc

tesdi

rium

neu

der i

In

born

Zahl

date

den

über

Kan

gewä

werc

auss

glied

byte

gefü

La

die

ein

Treffen der Generationen im Kirchenfoyer

Mit der Resonanz auf ihre Einladung zum großen Treffen der „Ehemaligen“ können Petra Rettkowsky, die Leiterin des Familienzentrums in Obermarxloh und Pfarrerin Birgit Brüggemann zufrieden sein.



Das Treffen der Generationen ließ viele Erinnerung wach werden und gestaltete einen Blick in die Zukunft. Bz. Kirchenkreis Dübzig, Werbelt-Kehnen

„Bis auf eine Familie, die inzwischen weggezogen ist, haben alle zugesagt, dass sie gerne kommen werden“, erzählt Pfarrerin Brüggemann. Petra Rettkowsky fügt hinzu: „Leider hat eine Familie inzwischen der Scharlach erwischt, die müssen also ausreisen.“ Im letzten Sommer verließen 15 Kinder den schönen, neuen Kindergarten neben der Lutherkirche Richtung Grundschulen. „Auf mehr Abgänger kommen wir gar nicht, weil wir ja inzwischen hier bei 58 Kin-

dern gleich sechs Jahrgänge betreuen“, überlegt Rettkowsky. Was sind sie wieder da, die Großen. Sie lassen ihre Mütter ohne besondere Umstände im Foyer stehen, das den Kindergarten mit der Kirche und den Gemeinderäumen verknüpft, und hängen ihre Sachen an die silbertrauten Haken, bevor sie auf den Bausteppich verschwinden. Sie

haben den Kleinen viel zu erzählen. Und die Mütter erst: „Ich hatte Sehnsucht nach euch“, sagt eine schon beim Reinkommen zu den anderen. Im Foyer gibt es Kaffee und Kuchen. „Wir haben hier geleckt, weil wir euch nicht in einem der Gruppenräume verstecken wollten“, sagt Rettkowsky, „so haben die anderen Eltern, die ihre Kleinen gleich ab-

holen, auch die Glanz, euch wiederzusehen.“ Wie lief die Eingewöhnung an der Schule? Wer ist mit wem in einer Klasse? Wie klappt es denn mit den Buchstaben? Die Mütter halten regen Austausch. Sandra Bardehle erzählt, dass ihr Sohn sich eigentlich nicht gerne vom Kindergarten verabschiedet hat. Nicht, dass er die Schule nicht mag, es ist wohl eher so, dass er am liebsten beides auf einmal gemacht hätte, wenn das ginge. Nach den ersten Schulwochen beobachtete sie an ihm eine Phase der Verlegenheit, wenn er den Kindergarten betrat, so als habe er da nichts mehr zu suchen. Die gehört zum Abkennungsprozess dazu und geht vorüber, das können alle Erziehertinnen bestätigen. Mit der offiziellen Einladung zum Ehemaligentreffen hat die Umstellung vom Kindergarten zum Schulkind nun einen

würdigen Abschluss. Der Kindergarten ist nicht die einzige Möglichkeit, die zwischenmenschlichen Kontakte zu pflegen. „Sehen wir uns bei der Kinderdisko?“ geht die Frage rund. Eine Mutter hat die nächste Kinderdisko der Gemeinde im Kopf. „Zum Glück habe ich das noch gemerkt, bevor meine Tochter sich fertig angebeizelt hatte“, sagt sie, sichtlich erleichtert darüber, dass Super-GAU knapp entronnen zu sein. Die reinen Jung-Mütter suchen, die Mädchen-Mütter gönnen sich untereinander einen Diebstahl-Ahnung-Blick. Pfarrerin Brüggemann war kürzlich gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Gemeindevorsetzer sogar ins ferne Bayern eingeladen, um dort über das familienfreundliche Konzept der evangelischen Bonhoeffer Gemeinde Markloh-Obermarxloh zu berichten.

4 Hamborner Nachrichten

Kreuzeskirche: Sprache der Lieder

Unter dem klingvollen Motto „Türkklerin Dili“ – Die Sprache der Lieder, steht das Konzert der Musik- und Kunstschule am Samstag, 27. Februar, 18 Uhr, in der Marzobler Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Str. 40. Yusuf Caner, der seit elf Jahren an der Musikschule unterrichtet, stellt seine Baglama-Klasse vor. Die Baglama gehört zur Gruppe der Saz. Dies sind Langhalslauten, die vom Balkan bis Afghanistan verbreitet sind. Der Hauptvertreter dieser Zupfinstrumente in der Türkei ist die mittelgroße Baglama, die besonders im Alevitentum einen wichtigen Platz einnimmt.

Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersklassen geben einen interessanten Einblick in die vielfältige Liedkultur der Baglama. Besonderer Höhepunkt

des Konzertes ist der Auftritt des Bundespreisträgers „Jugend musiziert“, Nihat İman, und der Gastauftritt der Folklore-Kindergruppe der Alevitischen Gemeinde aus Rheinhausen. In der Pause der zweistündigen Veranstaltung werden türkische Speisen gereicht. Der Eintritt ist frei.



Yusuf Caner unterrichtet seit elf Jahren an der Dübziger Musik- und Kunstschule. Foto: privat

Baglama-Konzert in der Kreuzeskirche

(RP) Unter dem klingvollen Motto „Türkklerin Dili – die Sprache der Lieder“, steht das Konzert der Musik- und Kunstschule am Samstag, 27. Februar, um 18 Uhr, in der Marzobler Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Str. 40. Yusuf Caner, der seit elf Jahren an der Musikschule unterrichtet, stellt seine Baglama-Klasse vor. Die Baglama gehört zur Gruppe der Saz. Dies sind Langhalslauten, die vom Balkan bis Afghanistan verbreitet sind. Der Hauptvertreter dieser Zupfinstrumente in der Türkei ist die mittelgroße Baglama, die besonders im Alevitentum einen wichtigen Platz einnimmt. Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersklassen geben einen interessanten Einblick in die vielfältige Liedkultur der Baglama. Besonderer Höhepunkt des Konzertes ist der Auftritt des Bundespreisträgers „Jugend musiziert“, Nihat İman, und der Gastauftritt der Folklore-Kindergruppe der Alevitischen Gemeinde aus Rheinhausen.

In der Pause der zweistündigen Veranstaltung werden türkische Speisen gereicht. Der Eintritt ist frei.

Lutherkirche: Einführung für neue Presbyter

Obermarxloh. Die Bonhoeffer-Gemeinde führt Sonntag, 6. März, neue Presbyter ein: Tim Bäumken, Benjamin Firmann, Markus Grzelka, Hans Habbe, Martina Heremant, Martin Künstler, Erast Kuppe, Christel Monien, Elisabeth Mroß, Christian Pollmann, Olaf Pütz, Petra Rettkowsky, Edelgard Tam, Klaus Wüstkamp und Georg Zeppenfeld.

KP 262 16

9/262/16



WAZ Word
10.2.16

Treffen der Generationen im Familienzentrum

Obermarxloh. Mit der Resonanz auf ihre Einladung zum Treffen der „Ehemaligen“ können die Leiterin des Familienzentrums in Obermarxloh und Pfarrerin Birgit Brügge zufrieden sein. „Bis auf eine Familie, die inzwischen weggezogen ist, sind alle gekommen“, erzählt Plämerin

Brügge. Im vergangenen Sommer verließen 15 Kinder den neuen Kindergarten neben der Lutherkirche Richtung Grundschulen. Die „Großen“ haben die Gelegenheit genutzt, den Kindergartenkindern von der Schule zu erzählen. INFO: FAMILIENZENTRUM OBERMARXLOH

Vortrag über Geschichte der Stahlindustrie

Marxloh. Um die Geschichte der Stahlindustrie in der Region Duisburg-Niederhein geht es am Dienstag, 16. Februar, ab 18.30 Uhr in der Kreuzeskirche Duisburg-Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40, Jürgen Dzudzek, ehemaliger 1. Bevollmächtigter der IG Metall für Duisburg-Dinslaken, beleuchtet in seinem Vortrag die Zeit vom Zweiten Weltkrieg bis zur europäischen Neuordnung zur Jahrtausendwende. Mehr Infos gibt es beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) Duisburg-Niederhein (☎ 0203 - 29 51-31 70). Der Eintritt ist frei.

„Donnerstagsmaler“ in der Kreuzeskirche

(RP) Die Donnerstagsmaler der Kulturwerkstatt Meiderich stellen in der Marxloher Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Str. 40, ihre Bilder zum Thema „Wasser“ aus. Die Ausstellung wird am Sonntag, 21. Februar, um 10 Uhr mit einem Gottesdienst eröffnet. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten – montags bis freitags 9 bis 12 Uhr, dienstags 15 bis 17 Uhr und donnerstags von 15 bis 17 Uhr – bis zum 18. März besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

KURZNÖTIGER

Bibeltag. Einen Kinderbibeltag gibt es am Samstag, 27. Februar, an der Obermarxloher Lutherkirche, Wittenberger Straße 15. Von zehn bis 14 Uhr gibt es dort spannende Geschichten und es wird gebastelt und gesungen. Mehr Infos hat Pfarrerin Birgit Brügge unter: ☎ 0203 - 75 96 97 01.

Kinderbibeltag in Obermarxloh

Einen Kinderbibeltag gibt es am Samstag, 27. Februar, in der Obermarxloher Lutherkirche, Witten-

berger Str. 15. Von 10 bis 14 Uhr sind dort spannende Geschichten zu hören, und es wird gebastelt

und gesungen. Mehr Infos hat Pfarrerin Birgit Brügge unter der Rufnummer 0203 75969701.

Spannung beim Kinderaktionstag

Spielen, basteln, lesen und mehr verspricht der Kinderaktionstag an der Lutherkirche, Wittenberger Str. 15, in Obermarxloh. Kinder zwischen sechs und zwölf

Jahren treffen sich dort am Samstag, 12. März, um 10 Uhr zum gemeinsamen Frühstück. Mittags wird gemeinsam geleckt und danach gibt es bis 15 Uhr viel

Spaß und Basteleien um ein spannendes Thema. Weitere Informationen hat Gemeindepädagogin Martina Herrmann unter der Rufnummer 0203 60692846.

Jürgen Dzudzek spricht in der Kreuzeskirche

(RP) Um die Geschichte der Stahlindustrie in der Region Duisburg-Niederhein geht es am Dienstag, 16. Februar, ab 18.30 Uhr, in der Kreuzeskirche Duisburg-Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40. Jürgen Dzudzek, ehemaliger 1. Bevollmächtigter der IG Metall für Duisburg-Dinslaken, beleuchtet in seinem Vortrag die Zeit vom Zweiten Weltkrieg bis zur europäischen Neuordnung zur Jahrtausendwende.

RP 15.2.16

IN KÜRZE

Ausstellung. Die Donnerstagsmaler der Kulturwerkstatt Meiderich stellen in der Marxloher Kreuzeskirche, Kaiser-Friedrich-Straße 40, ihre Bilder zum Thema „Wasser“ aus. Die Ausstellung wird am Sonntag, 21. Februar, um zehn Uhr mit einem Gottesdienst eröffnet. Die Ausstellung läuft bis 18. März. Der Eintritt ist frei.

Kreuzeskirche: Studie zur Integration von Neuzuwanderern

(RP) Das „NURBC-Institute“ führt seit April 2015 in Duisburg-Marxloh eine Feldstudie zum Thema „Neuzuwanderer und Alteingesessene in deutschen Städten – Bulgarische und rumänische Zuwanderer und ihre Wahrnehmung durch die alteingesessene Bevölkerung“ durch. Befragt wurden sowohl bulgarische und rumänische Zuwanderer als auch alteingesessene Marxloher Bürger sowie Experten aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Daneben wurden umfangreiche statistische Auswertungen zur Situation der bulgarischen und rumänischen Zuwanderer in Duisburg und in Marxloh vorgenommen. Stefan Bücker und Joachim Krauß vom „NURBC-Institute“ stellen bemerkenswerte Ergebnisse der Studie am Donnerstag, 18. Februar, um 18.30 Uhr in der Kreuzeskirche Duisburg-Marxloh, Kaiser-Friedrich-Straße 40, vor.

Zu der kostenfreien Veranstaltung lädt der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt Duisburg-Niederhein ein.

WAZ Word 10.2.16
RP 20.2.16
WAZ Word 22.2.16
RP 15.2.16

HJ 24.2.16

HJ 24.2.16